

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 181 (2015)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christian Birchmeier, Philippe Müller (Hg.), Arnold Keller

Militärgeographie des Kantons Schaffhausen von 1916/17

Zu beziehen bei Museum im Zeughaus Schaffhausen, Christian Birchmeier, Rietstrasse 31, 8260 Stein a. Rhein/SH, 2014, ISBN 978-3-906969-53-4

Keller beschreibt sehr detailliert das Gebiet des Kantons Schaffhausen und seiner angrenzenden Gebiete aus (militär)historischer und landeskundlicher Sicht. Dabei werden die Topographie, Geographie, Infrastruktur (Strassen, Eisenbahnen) sowie die Landesbefestigungen (ergänzt mit militärischen Überlegungen) behandelt. Heute, nach fast 100 Jahren, ist diese Bestandes-

aufnahme des Kantons Schaffhausen ein hoch interessantes Quellenwerk, das von Birchmeier durch das «Militärstatistische Lexikon der Schweiz, Kanton Schaffhausen» aus dem Jahr 1905 und mit Fotos und Kartenausschnitten aus der Zeit der Grenzbesetzung während des Ersten Weltkrieges ergänzt wurde.

Wenn man mit der Geschichte und den Besonder-

heiten des Kantons Schaffhausen vertraut ist, fasziniert nicht nur die sorgfältige und detaillierte Beschreibung. Bei der Lektüre werden die vielen Veränderungen der letzten 100 Jahre augenfällig. Gerade diese werden sehr anschaulich durch die Kartenausschnitte und die zeitgenössischen Fotos illustriert. Was sich nicht verändert hat, ist die Geografie und die exponierte Lage des

nördlichsten Kantons, welche vor 100 Jahren, aber auch im Zweiten Weltkrieg im Verteidigungsfall militärisch nicht befriedigend gelöst werden konnte. Es lohnt sich dieses Werk zu lesen, nicht zuletzt auch weil Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg im Vorwort liebevoll und fundiert die Eigenarten des Kantons Schaffhausen im Wandel der Zeit würdigt.

Martin Huber

Anssi Halmesvirta (Hrsg.), aus dem Finnischen von Rolf Klemmt

Land unter dem Nordlicht: Eine Kulturgeschichte Finnlands

Darmstadt: Primus Verlag, 2013, ISBN 978-3-86312-359-8

Finnland ist das nördlichste Land Europas. Das Buch schildert seine Entwicklung von der Prähistorie bis zur Gegenwart, erste Siedlungszeugnisse datieren aus dem Jahr 8500 v. Chr. Seit ca. 2000 Jahren bestehen mit Europa und Russland rege Handelsbeziehungen und seit dem Jahr 1000 ist Finnland christiani-

siert. Zu den frühesten Bewohnern Finnlands gehören auch die Samen, entfernte Sprachverwandte der Finnen und Karelrier. Verschiedene kulturelle Einflüsse prägen das Land bis heute, beispielsweise deshalb, weil Finnland viele Jahre Teil des schwedischen Reiches war und im 19. Jahrhundert als Grossherzogtum zum Zaren-

reich gehörte. Am 6. Dezember 1917 billigte das finnische Parlament die Unabhängigkeitserklärung und das Land wurde Republik. Seit dem zweiten Weltkrieg ist Finnland ein führender neutraler Staat und seit 1995 Mitglied der EU. Seine Nachbarländer sind Russland, Norwegen, Schweden und im Süden an der gegen-

überliegenden Küste Estland. Die Inselgruppe Ahvenanmaa (Åland) zwischen Finnland und Schweden ist eine autonome, demilitarisierte finnische Provinz. Das Buch ist mit Bildern und Zeichnungen illustriert, in einem Kapitel gibt es Finnland in Zahlen und Fakten.

Irène Stüdeli

Jürg Stüssi-Lauterburg/Elena M. Tarkhanowa et al. (Hrsg.)

Mit Suworow in der Schweiz

Das Tagebuch des Hauptmanns Nikolaj A. Grjazew vom russischen Alpenfeldzug des Jahres 1799 mit einer Zeittafel zur Schweiz der Jahre 1798 bis 1802

Lenzburg: Merker im Effingerhof, 2013, ISBN: 978-3-85648-145-2

Vor über 200 Jahren zog er mit seinem Heer durch die Schweiz: Alexander Wassiljewitsch Suworow. Die Erinnerung an seine Person ist ins kollektive Gedächtnis der schweizerischen Bevölkerung eingebrannt, ähnlich wie die seines Widersachers Napoleon Bonaparte oder dann wieder die des Weltkriegs-Generals Henri Guisan. Mit Suworow marschierte Nikolaj A.

Grjazew, Hauptmann und Kompaniekommandant, in die Helvetische Republik ein. Das Zarenreich Russland kämpfte damals in einer Koalition mit Österreich, England und weiteren Monarchien gegen das revolutionäre Frankreich. In seinem Tagebuch, das hier erstmals ediert vorliegt, zeichnet Grjazew die Marschroute der Truppen Suworows durch die Schweiz

nach und lässt den Leser teilhaben an den Gräueltaten der Kriegsteilnehmer aber auch an den Grausamkeiten der Natur.

Das Autorenkollektiv um Jürg Stüssi-Lauterburg gibt mit kontextualisierenden Erläuterungen einen detaillierten Gesamtüberblick über die Zeit des Zweiten Koalitionskrieges und des Zuges Suworows durch die Schweiz. Das

edierte Tagebuch von Grjazew vom 1. September bis 8. Oktober 1799 wird im russischen Originaltext und in deutscher Übersetzung mit anschliessenden Kommentaren darin eingebettet. Abgerundet wird das Werk durch eine sich auf den Helvetischen Almanach abstützende Zeittafel von 1798 bis 1803.

Philippe Müller

Christian Munger

Seidenstrasse in China heute

Norderstedt: Books on Demand, 2013, ISBN 978-3-8391-4244-8

Xingjiang, die nordwestlichste Provinz Chinas, ist durch seine ständigen Unruhen gegen die Han-Chinesen bekannt, die im Zuge einer massiven Ansiedlungspolitik Pekings die Uiguren zu einer Minderheit in ihrem eigenen Landen werden liessen und die sich gegen die Unterdrückung ihrer Sprache und ihrer Traditionen wehren. In Europa indes sind diese Vorgänge kaum bekannt, umso mehr ist das Taschenbuch eines

Schweizer Schriftstellers zu begrüssen. Er bereiste vor wenigen Jahren 60 Tage lang über 6000 km das Gebiet, und in einer Art Tagebuch berichtet er über seine vielen interessanten Erlebnisse und seine Beobachtungen der Einheimischen Xinjiangs, welche dem Leser aufschlussreiche Einblicke in deren Mentalität und allgemeines Leben vermitteln. Unbestritten hat Peking sehr vieles für die Modernisierung der Region ge-

tan, die Hauptstadt Urumchi mit ihren Wolkenkratzern und zwei guten Universitäten ist das beste Beispiel. Der ständige Ressourcenmangel, der ungeordnete Verbleib von Atommüll gehören zu den überaus vielen Schattenseiten. Das heutige Xinjiang verfügt über viele Facetten, es ist ein Land vielfältigen Umbrüchen. Wohin diese gehen, bleibt abzuwarten.

Friedrich-Wilhelm Schlomann

Silvia Hess und Benjamin Hitz

Schauensee

Kriens: Pro Schauensee und Museum im Bellpark, 2013, ISBN 978-3-9523729-3-7

Schloss Schauensee, allen Besuchern und Besucherinnen des Pilatus von Kriens aus mindestens de vue vertraut – ist eine Zierde des Landes und ein Zeuge seiner Geschichte. Die aus Anlass des 50. Jahrestags des Erwerbs durch die Gemeinde Kriens erschienene, gediegene Schrift macht dem «Schlössli» Ehre. Erster bezeugter Besitzer war Ritter Rudolf von Schauensee, der ab 1282 in den Urkunden auftaucht und jedenfalls reich und fromm genug war, Pilgerfahrten zu unternehmen und Klöstern in seinem Testament mit Landgütern zu bedenken. Drei Jahrhunderte danach machte der Luzerner Patrizier Hans von Mettenwyl aus Schauensee die schmucke Anlage, die heute noch zu bewundern ist. Privatbesitz wechselnder patrizischer Familien, und als solcher im Bauernkrieg 1653 geplündert, brachten die Meyer (von Schauensee) das Schloss 1835 in ihren Familien-Fideikommiss, eine unveräusserliche Stiftung, ein. Aber Dauer ist nicht von dieser Welt, am wenigsten wo Geld fehlt und nie-

mand die Pfändung des Nutzungsrechts durch Gläubiger verhindern kann. Trotz erheblicher Opfer einzelner Familienmitglieder und Mieter und trotz Verkäufen wie 1945 der Bibliothek, liess sich der Niedergang von Haus und Bewohnern nicht aufhalten. Der letzte Mieter (1959–1963) Ernst Brunner tötete sich schliesslich 1970 selbst und vermied so, in den unvermeidlichen Konkurs der von ihm gegründeten Bank Brunner & Cie. gezogen zu werden, deren Verwaltungsratspräsident Oberstdivisionär Max Wäibel («Sunrise» 1945) aus Scham ebenfalls freiwillig aus dem Leben schied. Ähnlich tragisch schien sich das Ende des Schlosses zu gestalten. Es blieb nur noch die Überbauung des ganzen Schlosshügels und Schauensee wäre, ob als Gebäude ohne Umschwung erhalten oder nicht, zur blossen Erinnerung geworden. Dass es nicht dazu kam, ist einem Aktionskomitee zu verdanken, das am 9. März 1963 eine rund 2000 Personen starke, liberale und konservative,

im besten Wortsinn überparteiliche, Krienser Abordnung nach Luzern führte, um dort vom Regierungsrat die Zustimmung zum – an und für sich unmöglichen – Verkauf des Schlosses und des Umlandes aus dem Fideikommiss an die Gemeinde zu erwirken. Ein halbes Jahrhundert ist seither ins Land gegangen und Kriens hat zu seinem, 1969–1981 und 2000 renovierten, Eigentum so gut Sorge getragen wie irgend ein Vorgänger im Besitz. Schauensee wird heute für kommunale Anlässe genutzt und an Dritte vermietet. So ist das «Schlössli» seit Jahren Ort der Beförderung der Adjutanten der Schweizer Armee. Die bewundernswerte Haltung einer ganzen Gemeinde über mehr als fünf Jahrzehnte validiert aufs Schönste das Diktum Johann Heinrich Pestalozzis, welcher 1794 auf Schauensee bei seinem Freund Franz Bernhard Meyer zu Besuch war: «Der Mensch vermag unendlich viel, wenn er nur will.»

Jürg Stüssi-Lauterburg



Nr. 03 – März 2015 181. Jahrgang

Impressum

Präsident Kommission ASMZ
Oberst i Gst Christoph Grossmann,
Dr. oec. HSG

Chefredaktor
Oberst i Gst Peter Schneider (Sch)

Redaktionssekretariat
ASMZ c/o Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil
Telefon +41 44 908 45 60
Fax +41 44 908 45 40
E-Mail: redaktion@asmz.ch

Stellvertreter des Chefredaktors
Oberst i Gst Michael Arnold,
lic.phil.II (AM)

Redaktion
Oberst i Gst Andreas Cantoni (ac)
Andrea Grichting Zelenka, lic.phil. (ga)
Oberstlt Hans Peter Gubler (hg)
Oberst i Gst Niklaus Jäger (nj)
Oberstlt Dieter Kläy, Dr.phil. (dk)
Hptm Christoph Meier (cm)
Major Peter Müller, Dr. rer. pol. (pm)
Hptm Daniel Ritschard, lic.oec.HSG (DR)
Major Markus Schuler (M.S.)
Oberstlt Jürg Studer (St)
Oberstlt Eugen Thomann, lic.iur. (ET)
Major Walter Troxler, Dr.phil. (Tr)

Herausgeber
Schweizerische Offiziersgesellschaft

Verlag
Verlag Equi-Media AG
Brunnenstrasse 7, CH-8604 Volketswil

Verleger: Christian Jaques

Geschäftsführung
Regula Ferrari, Telefon +41 44 908 45 60
E-Mail: ferrari@asmz.ch

Anzeigen/Beilagen
Silvio Seiler, Telefon +41 44 908 45 61
E-Mail: inserate@asmz.ch

Abonnemente
Silvia Riccio, Telefon +41 44 908 45 65
E-Mail: abo@asmz.ch
Adressänderungen bitte mit Abonnementnummer (s. Adressetikette) angeben.

Layout: Stefan Sonderegger

Bezugspreis
inkl. 2,5% MwSt
Kollektivabonnement SOG ermässigt
Jahresabo Inland Fr. 78.– /
Ausland Fr. 98.–
Probeabo Schweiz (3 Ausgaben) Fr. 20.–

Auflage: Druckauflage 19 500

Druck: galledia ag, 9230 Flawil

© Copyright
Nachdruck nur mit Bewilligung
der Redaktion und Quellenangabe
www.asmz.ch

Nächste Ausgabe: 1. April 2015

Schwergewicht:

- Sicherheitspolitik
- Wirtschaft
- Luftwaffe